

## **Integration durch Bildung – Gleiche Bildungschancen für alle!**

Utl.: Hochkarätiges Podium und rege Publikumsbeteiligung bei der dritten Veranstaltung von „ZusammenReden“ in Guntramsdorf

**Bildung ist heutzutage mehr denn je der Schlüssel für gesellschaftliche und politische Partizipation. Gerade die Schule hat eine wichtige Funktion inne, wenn es um die Integration von Migrantinnen und Migranten geht. Das österreichische Schulsystem hat allerdings zu spät begonnen, sich auf die interkulturellen Herausforderungen richtig einzustellen.**

Um die 80 BesucherInnen verfolgten am 29. März in Guntramsdorf den dritten von vier Diskussionsabenden der Guntramsdorfer Integrationsgespräche. Thema der Veranstaltung, die von der Caritas Wien (Asyl & Integration NÖ) gemeinsam mit der Gemeinde Guntramsdorf organisiert und vom Land NÖ, dem BMI für Inneres und dem Europäischen Integrationsfonds gefördert wird, lautete „Integration durch Bildung“. In der Aula der Mittelschule Guntramsdorf diskutierte Gabriele Heinisch-Hosek, Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, gemeinsam mit Mümtaz Karakurt (Zentrum für MigrantInnen in OÖ) und Elfie Fleck vom Referat für Migration und Schule des Ministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Geleitet wurde die mitreißende Diskussion von Sprachwissenschaftlerin Lo Hufnagl.

„Je mehr Sprachen, desto besser“, gab Mümtaz Karakurt gleich zu Beginn des Abends die Richtung vor. Viel zu oft würde in Schulen der muttersprachliche Unterricht zu Gunsten der deutschen Sprache vernachlässigt werden. „Es soll kein entweder oder sein, sondern ein sowohl als auch.“ Dem stimmte auch Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek zu: „Es ist wichtig, die Vielfalt zu pflegen und von den Chancen der Mehrsprachigkeit zu profitieren.“ In diesem Zusammenhang kündigte die Bundesministerin an, sich bei den nächsten Nationalratswahlen dafür einzusetzen, Integrationsfragen aus dem Innenministerium auszugliedern. „So kann man auch Integration und Bildung viel besser verknüpfen.“ Elfie Fleck strich die Bedeutung der Gesamtschule hervor. „Kinder müssen sich heute leider mit 10 Jahren entscheiden, in welche Schule sie weitergehen möchten. Das ist ein europäisches Unikum.“ Besonders für mehrsprachige Kinder sei dies problematisch, da ihre Deutschkenntnisse zu diesem Zeitpunkt oftmals noch nicht genug verfestigt seien. Auch Mümtaz Karakurt brach eine Lanze für die Gesamtschule: „Eine gemeinsame Schule für alle ist ausgesprochen wichtig. Her damit!“

Als Lo Hufnagl zur ersten Fragerunde aufrief, zeigte sich schnell, dass die Thematik vielen GuntramsdorferInnen am Herzen liegt. So bemängelte der katholische Seelsorger Andreas Frank, dass viel zu wenig muttersprachlicher Unterricht an Österreichs Schulen angeboten würde. Elfie Fleck stimmte dem zu. 400 Lehrkräfte stehen für ganz Österreich zur Verfügung, das seien zu wenige. Trotzdem sah sie auch Fortschritte: „Es werden heute in Österreich 22 Sprachen unterrichtet. Das ist ein enormer Fortschritt.“ Max Foissner, Leiter der mobilen Jungendarbeit lag es hingegen am Herzen, gegen Vorurteile anzukämpfen. „Es gibt viele Gerüchte, die sich hartnäckig halten. Eltern haben Angst davor, ihr Kind in eine Klasse zu stecken, von der es heißt, dass 80% der Kinder Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. Wie soll man reagieren?“ Gabriele Heinisch-Hosek nahm vor allem die Eltern in die Verantwortung. „Eltern müssen sich stärker in den Schulen engagieren. Sich erkundigen, welche Projekte laufen und wie das Zusammenleben in den Klassen aussieht.“ Moderatorin Lo Hufnagl, die vor kurzen an einem Projekt an Wiener Schulen mitgewirkt hat, meinte dazu: „Eine andere Muttersprache als Deutsch zu sprechen bedeutet nicht, Deutsch nicht zu können. Das ist ein wichtiger Unterschied.“

Der letzte Abend der Guntramsdorfer Integrationsgespräche findet am 12. April 2011 im Musikheim Guntramsdorf, Am Tabor 3 statt. Neben einer interkulturellen Lesung von Tarek Eltayeb und seiner Übersetzerin Ursula Eltayeb, gibt es Live-Musik mit alevitischen, kurdischen und türkischen Liedern sowie ein interkulturelles Buffet.

Alle Informationen dazu finden sie unter: [www.zusammenreden.net/guntramsdorf](http://www.zusammenreden.net/guntramsdorf).

**Gruppenfoto:**

v.l.n.r.: Christa Friedl (Schuldirektorin), Alexander Bodmann (Generalsekretär Caritas Wien), Robert Weber (Vizebürgermeister Guntramsdorf), Lo Hufnagl (VHS), Gabriele Heinisch-Hosek (Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst), Josef Koppensteiner (Integrationsbeauftragter Guntramsdorf), Elfie Fleck (Referat für Migration und Schule, bm:ukk), Mary Kreutzer (Missing Link, Caritas Wien), Mümtaz Karakurt (migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ)

**Rückfragehinweis & Bildmaterial:**

Mag.a Ulrike Fleschhut  
Presse Caritas der Erzdiözese Wien  
Tel.: +43 1 87812-222, 0664-848 26 17  
E-Mail: [ulrike.fleschhut@caritas-wien.at](mailto:ulrike.fleschhut@caritas-wien.at)